

ANTRAG

der Fraktion DIE LINKE

Chancen für das Radland Mecklenburg-Vorpommern erhöhen - Entwicklung des Radverkehrs beschleunigen

Der Landtag möge beschließen:

- I. Der Landtag stellt fest, dass mit dem Integrierten Landesverkehrsplan (ILVP M-V) sowie dem Nationalen Radverkehrsplan 2020 solide Grundlagen für die Entwicklung des Radverkehrs in Mecklenburg-Vorpommern vorliegen. Für die Umsetzung der nötigen Maßnahmen gibt es im ILVP M-V jedoch weder einen zeitlichen Rahmen noch konkrete Festlegungen etwa zur Prioritätensetzung und Finanzierung. Für eine beschleunigte Entwicklung des Radverkehrs bedarf es verbindlicher Festlegungen und Abstimmungen mit der kommunalen Ebene. Nur so können die Chancen für ein Radland Mecklenburg-Vorpommern erhöht werden.
- II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, insbesondere
 1. die Voraussetzungen für eine personelle Verstärkung für den Aufbau eines Referats Radverkehr oder eines Radbeauftragten im Fachministerium sowie in jedem der vier Ämter für Raumordnung und Landesplanung spätestens ab 2020 zu schaffen.
 2. die Koordinierungsgruppen für alle Radfernwege organisatorisch, fachlich und finanziell so zu unterstützen und auszustatten, um das Ziel, schnellstmögliches Handeln zur Verbesserung des Zustandes der Radfernwege, erreichen zu können.
 3. zu prüfen, ob das Land für alle Radfernwege die Wegweisung übernehmen kann und über Machbarkeit und Aufwand bis Ende September 2019 den Landtag zu unterrichten.
 4. auf Grundlage des Gutachtens zur Ermittlung des Finanzbedarfs für die Instandhaltung von Radfernwegen eine generelle Abschätzung der Kosten je Kilometer nach Zustand und Bauausführung für Radwege abzuleiten, Vorsorge für einen Mittelaufwuchs zur Instandhaltung von Radwegen zu treffen sowie bis zum Jahresende einen Leitfaden zur landesweit einheitlichen Zustandserfassung von Radwegen für Straßenbaulastträger sowie Kommunen zu erarbeiten.

5. gemeinsam mit der Landesforst einen landeseinheitlichen Standard für Radwege im Wald festzulegen.
6. den Radnetzplaner M-V weiterzuentwickeln, anwenderfreundlicher zu gestalten und mit der Arbeit am Gesamtnetz Radinfrastruktur abzugleichen.
7. Ladestationen für E-Bikes an geeigneten Liegenschaften von Landesbehörden einzurichten und für die öffentliche Nutzung zugänglich zu machen sowie
8. gemeinsam mit dem ADFC einen landesweiten Aktionstag „Radwegpflege 2020“ zu initiieren und möglichst zu verstetigen.

Simone Oldenburg und Fraktion

Begründung:

Zur erfolgreichen und zügigen Umsetzung des Landeskonzeptes zum Radverkehr ist Beratung, Koordinierung sowie das Zusammenführen aller Akteure zu sichern. Abstimmung und Vermittlung bei unterschiedlichen Interessen und Anforderungen verschiedener Bauasträger, mehrerer Kommunen und Verbände erfordern stetiges und umfangreiches Wirken. Gleiches gilt für die Verknüpfung mit dem Öffentlichen Nahverkehr. Auch um das Rad als gleichberechtigtes Verkehrsmittel zu etablieren sowie einen radfreundlichen Umbau der Verkehrsinfrastruktur und als Fokus im Städtebau durchzusetzen, sind enorme Anstrengungen zu schultern. Die dafür dauerhaft nötige personelle Ausstattung ist durch Schaffung eines Referats Radverkehr bzw. zumindest eines Radbeauftragten auf Landesebene sowie den unteren Landesplanungsbehörden und Geschäftsstellen der Regionalen Planungsverbände zu sichern.

Das weiter verschlechterte Abschneiden beim ADFC-Reiseatlas erfordert zügiges Handeln bei der Radinfrastruktur, insbesondere den Radfernwegen. Der Trend zum Radtourismus hält an (jeder zweite Urlauber ist mit dem Fahrrad unterwegs). Mecklenburg-Vorpommern ist dafür besonders geeignet und birgt erhebliche Potenziale - insbesondere auch für die touristische Entwicklung im Binnenland. Immer mehr Menschen nutzen das Rad als Verkehrsmittel im Alltag, steigen bewusst vom Auto um oder ersetzen notgedrungen fehlende Nachverkehrsangebote. Auch diese i. d. R. sehr erfahrenen Radfahrerinnen und Radfahrer fühlen sich zunehmend verunsichert. Insbesondere durch E-Bikes nutzen auch Ältere das Rad und es wird generell mit höherer Geschwindigkeit gefahren. Deshalb haben Unterhaltung/Erhaltung sowie Wegweisung enormen und steigenden Handlungsbedarf. Prioritäres Handeln ist bei den Radfernwegen notwendig, jedoch sind untergeordnete touristische Radinfrastrukturen und vor allem Alltagsradinfrastruktur sowie die Verknüpfung mit Bahn und Bus keinesfalls zu vernachlässigen. Deshalb müssen eine generelle Kostenabschätzung für Instandhaltung, eine einheitliche Zustandserfassung und auch ein Aufwuchs der Förderung die gesamte Radinfrastruktur im Blick haben. Ziel muss nach wie vor die Entwicklung eines Gesamtnetzes Radinfrastruktur sein, in das alle für das Rad nutzbaren Wege einzubinden sind. Ein interaktiver Radnetzplaner, aktuell, aussagekräftig und leicht nutzbar, gehört zum Anspruch aller Radnutzerinnen und Radnutzer.

Um Öffentlichkeit, Kommunen und sonstige Straßenbulasträger zu sensibilisieren, sollte ein Aktionstag zur Radwegpflege eingeführt werden. Beräumte und saubere Radwege verhindern Unfälle und machen eine Nutzung oft erst möglich.